

bel, 6. Januar 1921.

en Mitteilung.

Freunden und Bekannten
mein lieber Mann, unser
und Schwiegervater,

Treiber,

ner,

im Alter von nahezu
in dem Herrn ent-

den Hinterbliebenen:

ine Treiber,

fuss.

ar, nachmittags 2 Uhr.

Schwann.

its-Einladung.

uns, Verwandte, Freunde und
erter am

den 9. Januar 1921

„Waldhorn“ in Schwann
stattfindenden

zeitsfeier

laden mit der Bitte, dies als per-
g entgegennehmen zu wollen.

l Nist, Fuhrmann,

ine Egger, geb. Wieland.

Kirchgang 10 Uhr.

Plata-Mais,

ta Mais-Hartgries

ehl, Maisfuttermehl,

entbittert (wie Weizengries), empfie-
feld, Joseph Puffl (zur „Karlsburg“)

ulius Mohr, Alm a. D.

Arnbad.

Eine noch ungefähr 1 B
Milk gebende

Ziege

hat umfänglich zu
kaufen.

Ernst Schenkl.

Dennach.

Eine

Ziege

verkauft

J. Alvinger.

Konto-Büchlein

empfiehlt die

G. Nech's Buchdruck

Achtung!

Hühneraugen, Hornhaut
beseitigt dauernd

Ria-Salbam.

Viele Dankschreiben. Rie
Packung M. 3.30. Dopp
packung M. 6.— franko.

Alleinverhand Hofapothe
Schwaben, Hohenjoller

Seignepreis:
Hertel'sche in Neuen-
bürg 18.75. Durch die
Hof im Ort- und Ober-
amts-Bericht sowie im
laufigen inländ. Bericht
118.60 m. Posten. 3. Ab-
24. 1000 von Altkorn Gewin-
nachst. 1000 von Altkorn auf 1000
1000 von Altkorn oder auf
1000 von Altkorn.

Befellungen nehmen alle
Poststellen, in Neuenbürg
außerdem die Kostträger
sicherzeit entgegen.

Strofonta Nr. 24 bei
den Oberamts-Sparkasse
Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

erschient täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlag und Druck bei E. Nech'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Simon), für die Schriftleitung verantwortlich A. Simon in Neuenbürg.

Nr 6

Neuenbürg, Montag den 10. Januar 1921.

79. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 8. Jan. Der Zentrumsabgeordnete Lind und die übrigen Mitglieder des Zentrums haben folgende Anfrage eingebracht: Die Veranlagung des Reichsnotopfers besonders bei Bewertung der land- und forstwirtschaftlichen Grundstücke weist in den einzelnen Ländern solche Unterschiede auf, daß namentlich in den Grenzbezirken benachbarter Länder große Mißstimmungen über die ungleichmäßige Durchführung des Reichsnotopfers herrscht. Die Frage, daß die württ. Finanzämter wie seinerzeit bei Durchführung des Wehrbeitragsgesetzes auch jetzt wieder auf Kosten der württ. Steuerzahler schärfer als die Finanzämter anderer Länder veranlagten, scheint berechtigt. Ist das Staatsministerium bereit, beim Reichsfinanzministerium dahin vorstellig zu werden, daß das Reichsnotopfergesetz in allen Ländern gleichmäßig durchgeführt wird? — Das württ. Befolgungsgefes für Körperverletzungsbeamtete wurde heute mit einigen bemerkenswerten Veränderungen vom Ausschuss für innere Verwaltung in zweiter Lesung angenommen.

Freiburg, 7. Jan. Reichstanzler Hebrich hat der seitler in Berlin, legt in Freiburg verlegten Jahrgang des „Der deutsche Zimmermeister“ des Bundes deutscher Zimmermeister in Frankfurt a. M. anlässlich des Erscheinens der ersten Nummer daselbst ein Geleitwort mitgegeben, in dem er dem Stand der Zimmermeister und dem ganzen deutschen Handwerk seine warmen Wünsche ausdrückt. Das Handwerk, ebendiese Stärke und Glanz mittelalterlichen Städtelebens, habe im Laufe der wirtschaftlichen Entwicklung schweren Schaden gelitten, aber daß es zu den Streberfeldern anderer wirtschaftlichen Aufbaues gehöre und noch immer imstande sei, die tüchtigsten Meister zu ernähren, habe es gerade in den schwersten Zeiten unseres Vaterlandes gezeigt. Des Reichstanzlers wärmste Wünsche gelten dem ehrbaren deutschen Handwerk.

Leipzig, 8. Jan. Die Beurteilung der Kriegsverbrechen und Kriegsgerichte ist dem zweiten Straffenat des Reichsgerichts zu Leipzig übertragen worden. Ein bestimmter Termin für den Beginn der Verhandlungen ist noch nicht bekannt.

Berlin, 7. Jan. Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat den Ehrenvorbehalt des Deutschen Ostbundes übernommen. Er hat sich damit an die Spitze einer Vereinigung gestellt, welche durch rund 200 Ortsgruppen im ganzen Reich festen Fuß gefaßt hat. Sie umfaßt die großen Verbände und Vereinigungen, welche sich die Forderung des Ostmarkendentschums zum Ziel gesetzt haben.

Berlin, 8. Jan. Die deutsche Reichsregierung hat in einer Note die Kontrollförderung der Entente, betreffend die Verwendung der Dieselmotoren, zugestanden, ein andauerndes Fortschrittsrecht aber bestritten. — Die interalliierte Rheinlandkommission hat verfügt, daß innerhalb des besetzten Gebietes wasserländische Kundgebungen oder öffentliche Gedächtnisfeiern am 18. Januar zu unterbleiben haben. — Die Reichsregierung wird in den nächsten Tagen zugleich mit der Note an die Vorkonferenz und den Generalverord, in der sie Einspruch gegen das Abstimmungsreglement für Oberschlesien erhebt, das von ihr gesammelte Material über die von polnischer Seite verübten terroristischen Akte veröffentlichen. — Der schweizerische Presselegation berichtet aus Paris, daß in den nächsten Tagen Verstärkungen der Besatzungstruppen nach Oberschlesien abgehen werden. — Der Breslauer Polizeipräsident hatte am 22. Oktober gegen den Heimatschutzverband verfassungstreuere Oberschlesier, Organisation Eschrich, ein Verbot erlassen, weil seine Tätigkeit gegen das Vereinsgesetz verstoße. Der Breslauer Bezirksauschuss hob auf eine Anfrage der Organisation hin das Verbot auf. Der Polizeipräsident wird gegen die Entschuldigungsverfügung beim Oberverwaltungsgericht einlegen. — Die Wiederaufnahme der Brüsseler Plenarsitzungen ist nunmehr bis nach Schluß der Pariser Konferenz vertagt worden.

Auf der württembergisch-badischen Zentrumstagung. Sprach Abgeordneter und Arbeiterssekretär Andre dem Volkswohlstand und Kommunismus wie dem Sozialismus die Kraft zum Neuaufbau des neuen Deutschland ab. Was wir brauchen, ist der christliche Volkswohlstand. Die Zeit des modernen Ueberkapitalismus ist vorüber. Mit dem Rufe „Mehr Arbeit“ ist es nicht getan. Es handelt sich um das Problem, wie der Ertrag der Arbeit verteilt wird. Die Berufsstände müssen Träger der Wirtschaft werden. Die Initiative des Unternehmers darf aber dabei nicht zerstört werden.

Prof. Dr. Baur stellte fest, daß der Staat ohne den Faktor der Religion den Neuaufbau nicht leisten könne; es komme daher darauf an, wie sich der Staat zur Kirche als zur größten Kulturmacht stelle. Redner forderte kraft der Gewissensfreiheit das Recht der Unterrichtsfreiheit. Gebt oder laßt uns die christliche Familie und es ist auch in Zukunft die deutsche Kultur sicher gestellt, die nie mehr gefährdet war als seit unser Volk in der materialistischen Schlammflut versank.

Eine Chreigen-Affäre in Diebshofen.

Ein französischer Allegorist in Diebshofen, der mit dem Schnellzug nach Wehr fahren wollte, wurde von dem Zentrumsbeamten nach seiner Legitimationskarte gefragt, die ihn ermächtigte, zu einem Viertel des regulären Preises zu reisen. Darüber geriet der Offizier in Erregung, verlangte, daß der Beamte französisch spreche und bezeichnete ihn mit „Höde“. Daraufhin antwortete ihm der Beamte mit der Sprache u. lobte ihm anstelle der Fahrkarte den Hintertopf. — Ein ähnlicher Fall ereignete sich im Bahnhof Soarburg, wo ein Kavallerieoffizier sich ebenfalls darüber beleidigt fühlte, daß man ihn

an seinen Zivilkleidern den Offizier nicht anmerkte und seine Legitimation verlangte. Daraus Voch-Geschimpfe und Brüllgelei, aus der der Offizier nur als zweiter Sieger hervorging.

Vom Sozialisieren.

Es ist nicht gelungen, die ehemaligen Spandauer Betriebsverhältnisse auf Friedensarbeit umzustellen. Sie sind sozialisierte Betriebe und deshalb nicht lebensfähig. Die frühere Pulverfabrik soll nun an eine Firma in Frankfurt a. M. verkauft werden. Das Feuerwerkslaboratorium, früher der größte Betriebsbetrieb Deutschlands, wird wegen Unrentabilität ganz stillgelegt. Die Arbeiter sollen einem anderen Betrieb zugeteilt werden. Die Gebäude sollen an eine große Elektrizitätsfirma — man spricht von der A.E.G. und auch von Siemens — verpachtet werden. In der Werkstatt walden- und Werkzeugfabrik von Ludwig Löwe u. Co. sind sämtliche 2000 Arbeiter ihre Tätigkeit ein, weil es nicht möglich ist, für die nicht mehr genügend Arbeit vorhanden. — mit Einschränkungen arbeiten sollten unter entprechender Verringerung des Lohnes. Es wird verhandelt.

Eine scholerische Aufgabe.

Berlin, 8. Jan. Das Reichskabinett wird sich am Montag mit der Frage beschäftigen, in welcher Weise die durch die Bewilligung der Befolgungserhöhungen für die Beamten verursachten Mehrausgaben in Höhe von etwa 6 bis 7 Milliarden Mark gedeckt werden sollen. Zum Zwecke einer Anstufung hat der Reichsfinanzminister die einzelstaatlichen Finanzminister nach Berlin eingeladen. Erst danach wird das Reichskabinett seine endgültigen Beschlüsse fassen.

Eine politische Versammlung von Kindern gedrängt.

In Bremen kam es gelegentlich einer Versammlung der Deutschen Volkspartei zu einem ungläubigen Auftritt. Man bediente sich eines neuen Mittels, um die Macht des Proletariats zu zeigen und schickte eine große Anzahl Kinder vor, die durch Reden die Versammlung sprengen sollten! Diese kleinen, wohlunterrichteten Demonstranten — es waren noch schulpflichtige und kaum der Schule entwachsene Knaben und Mädchen — machten während der Eröffnungsrede einen solchen Spektakel, schrien, johlten, piffen, warfen Stühle und Gläser um, daß sich der Redner nur schwer verständlich machen konnte. Einige Knaben trampelten, trommelten und brüllten wie besessen. Als der zweite Redner sprach, begann der ganze Chor zu singen von Freiheit, Gleichheit usw.; einige Büchchen waren dabei auf die Tische gestiegen und lamentierten von dort aus. Man magie nicht, einzuschreiten, weil im Hintergrund die nötige „Referat“ postiert war und zum allgemeinen „Kraus“ bereitstand. Reichstagsabg. Wildemeister begann das Schlußwort zu sprechen, worauf es von allen Ecken und Enden des Saales wie ein Ungewitter losbrach. Die „Kinderchen“ lauteten von Vergnügen, polterten und schrien sich die Kehlen heiser. Natürlich war es nicht möglich, die Versammlung fortzusetzen und so mußte sie, als die süßen kleinen Mädchen dem Redner gerade die Sprache heranschnitten und die übrige kleine Kasse lange lange Rufen machte, schnell geschlossen werden. In der Versammlung waren auch einige Lehrer, denen sich, angeführt der aus Rand und Band geratenen Jugend, die Dozere sträubten, denn was hier in einer von weit über 1000 Personen besuchten Versammlung geschah, kann ihnen, wenn der „starke Arm“ es will, alle Tage in der Schule vorkommen. Und warum demonstrierte das kleine Volk eigentlich? Weil es „in richtiger Erkenntnis der politischen Verhältnisse das unheilvolle Regiment des Bremer Senates stürzen will und seinen Rücktritt verlangt.“ (Wer da glaubt, mit einer derart verheßten Jugend Deutschland zu regieren u. kräftigen, den müssen die bitteren Tatsachen eines anderen belehren. Schriftl.)

Ausland.

Paris, 8. Jan. Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ erzählt aus Washington, das amerikanische Außenamt habe gestern Freitag von der französischen Regierung die ausdrückliche Versicherung erhalten, daß Frankreich nicht die Absicht habe, das Ruhrgebiet zu besetzen. (Wers glaubt? Schriftl.)

London, 8. Jan. Die amtlichen Statistiken besagen, daß auf englischer Seite während des Jahres 1920 in England 192 Soldaten und 54 Soldaten getötet worden sind. Die Zahl der Verwundeten beträgt 263 Soldaten und 122 Soldaten. (Und die Norddeutschen der englischen Soldaten und Vorkämpfer? Schriftl.)

Athen, 8. Jan. Der vormalige Präsident des Kriegsgerichts in Athen, Oberst Pafios, wurde vorgestern, als er seine Wohnung betrat, ermordet. Der Täter ist unbekannt. — Der griechische Finanzminister erklärte, daß nach den vorliegenden Nachrichten keine Hoffnung vorhanden sei, daß Griechenland eine finanzielle Unterstützung von Seiten der Alliierten erhalten werde.

Washington, 8. Jan. Präsident Harding beabsichtigt bald nach Nebenahme seines Amtes am 1. März eine internationale Konferenz zur Beratung der Entlohnungsfrage nach Washington einzuberufen. In dieser Konferenz würden alle Mächte eingeladen werden.

Die Aufstellung der Rheinflotte.

Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ meldet: Gemäß dem Versailler Vertrag ist durch den amerikanischen Schiedsrichter Walter Vinson die 2 Mill. Tonnen umfassende deutsche Rheinflotte zwischen Frankreich und Deutschland auf-

geteilt worden. Wie diese Aufteilung vorgenommen wurde, d. h. wie viel Schiffe Frankreich und wie viel Schiffen Deutschland zugewiesen wird, wird erst morgen oder übermorgen mitgeteilt werden. Jedenfalls scheint es, daß Frankreich einen größeren Anteil erhalten wird, denn es begründet den großen französischen Anspruch dadurch, daß die Rheinflotte für die schiffliche und für die lothringische Industrie ein wichtiges Werkzeug bedeutet. Die Verfügung des amerikanischen Schiedsrichters werde voraussichtlich eine endgültige sein. Sie bedeutet die Auflösung, wenigstens im politischen Sinne, der größten Flottenteile der Welt. Denn der Rhein ist einer der am meisten entwickelten Ströme der Welt und seine Schifffahrt so modern und zahlenmäßig so stark, daß er auch den Vergleich mit der Schifffahrt des Mississippi aushält.

Um Deutschlands Entlohnung.

Paris, 8. Jan. Der Mitarbeiter des „Eclair“ wird am Louis d'Orsay erfahren haben, daß die englische und die französische Regierung sich über die Art und Weise verständigt haben, wie die Entlohnung Deutschlands durchgeführt werden soll. Sowohl in England, wie auch in Frankreich sei man fest entschlossen, alle möglichen Mittel anzuwenden, um die Entlohnung Deutschlands, diesen wichtigsten Punkt des Vertrags von Versailles, durchzuführen. Die beiden Ministerpräsidenten würden sich noch über die zu schaffenden Sanktionen verständigen. Immerhin sei es möglich, daß man im Hinblick auf Unruhen in Deutschland einen neuen Ausschuss für die Entlohnung der Truppen weiterhin zugreifen würde, die unerlässlich sein würden zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung. — Das Blatt Journal will wissen, daß der Hauptgegenstand der Pariser Zusammenkunft die Entlohnung Deutschlands sein werde, während die Reparationsfrage grundsätzlich der Brüsseler Konferenz vorbehalten bleiben soll.

Italien um Deutschland anzufragen.

Der „Secolo“ berichtet, Graf Sforza habe dem deutschen Botschafter in der Besprechung über die Wiedergutmachungsfrage gegenüber erklärt, daß für Italien keine Veranlassung bestehe, an dem Willen der deutschen Regierung, die Vertragsbedingungen von Versailles und Spa Local zu erfüllen, zu zweifeln. Italien würde militärische Maßnahmen gegen Deutschland wegen unzureichender Ausführung vertraglicher Verpflichtungen nicht aufheben können. — Im „Aktion des Carlino“ veröffentlicht Ritti einen neuen Artikel über die europäische Wirtschaft und Finanzlage. Ritti hält die allgemeine Lage für sehr ernst und führt auf neue aus, daß Deutschland unmöglich die paradoxen Summen, auf die man rechnen, zahlen könne. Am Schluß spricht Ritti die Hoffnung aus, daß nur, wenn die Vereinigten Staaten, England und Frankreich auf ihre Ansprüche verzichten würden, Europa vor einer Katastrophe bewahrt werden könnte.

Die Kameruner verlangen die Rückkehr der deutschen Kolonialherrschaft.

Die Stimmung in Kamerun, die unter der neuen französischen Herrschaft sich entwickelt hat, wird im „Journal du Peuple“ besprochen und auf das schlechte Verhältnis der Regier zur französischen Verwaltung hingewiesen. Dabei erfahren wir auch, daß die Kameruner noch immer an ihren früheren deutschen Herren hängen. „Die Regier sind nicht so naiv, wie man allgemein zu glauben geneigt ist“, heißt es in dem französischen Blatt. „Ihnen sind bereits die Augen aufgegangen. Man hat sie in Massen zu der großen Schlachtereier in Europa geführt, ohne sie um ihre Meinung zu fragen; sie sollten die „Zivilisation“ retten; und diese Zivilisation wendet sich nun gegen sie und brüht sie zu Boden. Die Regier ihrerseits lehnen sie ab; nicht alle europäischen Methoden, wohl aber die Methode Frankreichs, das verdient ist durch seinen Sieg auf die Spitze getriebenen Chauvinismus. Besonders die Regier in dem ehemals deutschen Kamerun können Vergleiche aufstellen. Und wißt ihr, wie sie urteilen? Kam, vor zwei Monaten fuhr ein deutsches Schiff den Congo hinauf. Es machte an der ehemaligen Grenze der früheren deutschen Kolonie Halt und legte dort an. Wie groß war die Verblüffung des französischen Gouverneurs, als er sah, daß die Eingeborenen, sobald sich die Nachricht von der Ankunft des deutschen Schiffes verbreitet hatte, in feierlichem Zuge mit Musik voran an das Ufer marschierten, ihre Kähne schiefen, an das Schiff heranführten und ihre ehemaligen Herren durch ein Willkommenhändchen begrüßten. Dieses Beispiel steht nicht vereinzelt da, und es ist zweifelnd genug. Weiß man auch, daß kürzlich eine in Kamerun begonnene Volksabstimmung abgebrochen werden mußte, bevor das Ergebnis festgestellt war? Es handelte sich darum, die Einwohnerzahl des Landes über die ihnen genehmigte Herrschaft zu befragen; es sollte wenigstens der Schein einer freien Willensäußerung überlassen für die offizielle Aufnahme in das französische Kolonialreich gewahrt werden. Aber trotz allen Bruders blieben sie bei ihrer eigenen Meinung und verlangten bei der Volksabstimmung in Massen die Rückkehr der deutschen Kolonialherrschaft.“

Die Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisvertrages eine Drippe gegen Amerika.

„Daily Chronicle“ schreibt, daß die Frage der Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses von 1902, das noch bis zum Juli 1921 läuft, gegenwärtig von den Staatsmännern in beiden Ländern besprochen wird. Die Tomblions sind gleichfalls eingeladen, ihre Ansichten zu äußern. Es erscheint sehr wahrscheinlich, daß das Bündnis in seiner bisherigen

Kunzeigenpreis
die einpaltige Weltzeit
aber deren Nummer 00
bei Kundlindererlethe
durch die Geschickliche
40 J. 1920.
Kellams-Heile Nr. 1.3
bei größeren Kundlinder-
entlohn. Haben, der i
Falle des Wagnerslohn
hinlänglich wird.
Schluß der Kunzeigen-
Kunzeigen lohnbar.
Fernsprecher Nr. 4.
Für teile. Kunzeigen
teinerlei Kundlinder
kommen.

nämlich drei Beamte und vier
gekommen.
Verfesselt des Reichskommissars
Gebiete meldet: „Das Echo im
aus leicht ersichtlichen Gründen
führt Milch aus“ die von
beurteilung aufgestellt, daß die
die Bewilligung der regelmäßi-
nach Dänemark erteilt habe. Diese
zu Rhein“ auch in verschiedene
n. Wie mir demgegenüber von
ist niemals eine Ausführgeneh-
den.

Die Blätter melden, hat die Direc-
wegen Obstruktion der Arbeiter
ämtliche Arbeiter entlassen. Die
die Einnahmen der Kartarbeiter
stellt werden. Als die Firma dies
eiter stets vollständig zur Arbeit
Maschinen eigenmächtig in Gang,
er Weg mehr übrig blieb, als die

der getrigen Volksabstimmung
rat zurücktreten soll, wurden
d 99 bis 3 Stimmen mit Nein ab-
stach aus. (Die Kinderdemonstra-
schützen Ziel geführt. Schriftl.)
at amtlicher Mitteilung ist Lord
Indien ernannt worden. — Den
Zahl der Arbeitslosen in Eng-
land beabsichtigt in den Staat-
zur Bekämpfung der Arbeitslosen-
fragen Tag zu führen.

g des Kohlenbergbaus.

Westen Vormittag fand hier eine
trauenkreuzen des rheinisch-west-
fälische Versammlung des deut-
aus, die sich mit der Frage der So-
wais beschäftigte. Vorsitzender
Tunisch, Vorsitzender des Ge-
arbeiter. Er sprach sich gegen eine

es, wie sie mit dem Worte „Voll-
aus. Die ganze Wirtschaft müsse
inmener Weise der Volksgemeinschaft
folgende Zeitpunkte wurden als

t erreichbar aufgestellt: Die im
an Kohlen werden in den Besitz
führt. Die Ausbeutung wird den
überlassen, von denen eine den
passige Abgabe erhoben wird. Die
Personen sind an der Produktion

hat hohe Gewinne im Bergbau
dienstbar gemacht werden. Schaf-
stellung für die im Bergbau be-
gestellten. Das Betriebsratgesetz
ret und evtl. verbessert werden.

ung des Aktienrechts, insbesondere
aktien. — Verbandsvorsitzender
e in scharfen Worten den wilden
in Hamburg, der zur Schließung
und wandte sich gegen die Bestreb-
weiterer Betriebe im rheinisch-west-
fälischen. Dadurch würden nur
nde von Arbeiterfamilien hinein-
falten Vorschub geleistet werden. —
kommenen Entscheidung wurden

abschüsse angenommen.

strationsversammlungen.

Außergarten fanden heute Vormittag
Um 10 Uhr stellten sich von den
abnern etwa 3000 ein. Ein Kom-
Bezeichnung der Regierung auf-
reten. Die Rede wurde fast ohne
ne Stunde später rüdten in fünf
er der beiden kommunistischen Par-
tensburger Vorgänge zu demon-
Abolf Hoffmann. Festiger Regen

anstranten, sich schleunigst davon zu
male vor dem Museum kam es dann
er kommunistischen Arbeiterpartei

schäufte und kumpft ab —
einsamer freudloser Mann!“

berkam den Gast, als er den
und in das trostlose Gesicht des
noch immer der schöne Mann

es Haar schon leicht ergraut war
er heimliche Sorge manche Falte
und ihm schon etwas von seiner
genommen hatte. Der erste
in Auges war noch erpöret und

— vielleicht gewann er dadurch
bei den Damen, die alle für-
auche von ihnen hätte den „Schö-
nerdichter, wenn er nur gewollt
a gleichgültig gegen das schöne

h ich hören.“ sprach Streckwitz.
Du hast dein Los selbst gewählt
wenn Du wirklich unter einem
mußt Du doch männlich sein
benn das Gräßeln und Stubens-
leben hinein! Wie gut hast
den anderen — wie wirst Du
denn, in vielen Ehen läßt es
? — Daß nur nicht den Kopf
zu Dir! Du verständig! Dich
— denn wer ein liebes Kind
nicht jagt! Sieh mich anmen
hast Du alles vor mir voraus!“

in Hajo —“ wie Sonnenschein
s Gesicht — „und Du armer
Hedrich scheint Dir die Einsamkeit
sieht häßlich wohlgenährt aus!“

in Hajo —“ wie Sonnenschein
s Gesicht — „und Du armer
Hedrich scheint Dir die Einsamkeit
sieht häßlich wohlgenährt aus!“

in Hajo —“ wie Sonnenschein
s Gesicht — „und Du armer
Hedrich scheint Dir die Einsamkeit
sieht häßlich wohlgenährt aus!“

in Hajo —“ wie Sonnenschein
s Gesicht — „und Du armer
Hedrich scheint Dir die Einsamkeit
sieht häßlich wohlgenährt aus!“

in Hajo —“ wie Sonnenschein
s Gesicht — „und Du armer
Hedrich scheint Dir die Einsamkeit
sieht häßlich wohlgenährt aus!“

iese wertvolle Bewilligung auch die Deckung über gestellt
werde. Der Finanzminister sagte im wesentlichen Taxier-
ungen der Eisenbahn, Erhöhung der Postgebühren neben
erhöhten Steuern als Deckungsmöglichkeiten ins Auge.
Das Budget des Jahres 1921 wird nach Auflassung des Fi-
anzministers im ordentlichen Etat einen Mehraufwand von
unbedeutend sieben Milliarden Mark ergeben. Ein weiterer
Anbau der direkten Steuern sei unmöglich. Nach der bis-
herigen Steuermethode können die einkünftigen Bedürfnisse des
Leids, namentlich nach der Festsetzung der Entschädigung an
je Feinde nicht gedeckt werden. Dazu müßten neue Wege
angebahnt werden. Insbesondere werde sich zeigen, daß jede
Anzupolitik letzten Endes Wirtschaftspolitik sei und dann
werde die Stunde des Reichswirtschaftsrats gekommen sein.
— nur dann sei der Rat der Sachverständigen notwendig,
— in die Ausführungen schloß sich eine lebhafte Debatte. Von
sonderer Bedeutung waren die Darlegungen von Max Co-
en über die Wiederherstellung wesentlicher Mengen der
aus dem Export gewonnenen Devisen von Seiten der deutschen
Industriellen. — Der Reichsfinanzminister verlangte eine
Kellenaufnahme des Reichswirtschaftsrats zu dieser Frage. Es
wurde beschlossen, diesen Punkt auf die Tagesordnung einer
er nächsten Sitzungen zu setzen.

Von der Mutter bei lebendigem Leibe verbrannt.
Ein Verbrechen, wie es in solcher Unmenschlichkeit glück-
licherweise nur selten vorkommt, ist loeben in Bordeaux ver-
bri worden. Die Witwe Gagnant drang nächtlicherweise in das
Schlafzimmer ihrer 13jährigen Tochter ein, bezog das Bett
er Schlafenden mit Petroleum und steckte es in Brand. Als
sie Tochter erwachte und sich aus den Klammern zu retten
ersuchte, wurde sie von der entmenschten Mutter daran ge-
hindert, die ihr mit einem Eisenblech wichtige Schläge auf
den Kopf versetzte, sodas die Unglückliche die furchtbarsten
Brandwunden am ganzen Körper erlitt. Das Mädchen wurde
a hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus transportiert,
so sie aber noch die furchtbare Szene, die sie loeben erlebt

Fuhrwerksverkehr.

Es besteht Veranlassung nachstehende Vorschriften in
Erinnerung zu bringen:

1. Mit Geldstrafe bis zu 60 M oder mit Haft bis zu
zweizehn Tagen wird bestraft:

a) wer in Städten oder Dörfern übermäßig schnell fährt
oder reitet, oder auf öffentlichen Straßen oder Plätzen
der Städte oder Dörfer mit gemeiner Gefahr Pferde
einführt oder zureitet;

b) wer auf öffentlichen Wegen, Straßen Plätzen oder
Bafferstraßen das Vorbeifahren Anderer mutwillig
verhindert;

c) wer Tiere in Städten oder Dörfern, auf öffentlichen
Wegen, Straßen oder Plätzen, oder an anderen Orten,
wo sie durch Anstreifen, Schlagen oder auf andere
Weise Schaden anrichten können, mit Vernachlässigung
der erforderlichen Sicherheitsmaßregeln stehen läßt
oder führt.

2. Einem begegnenden oder vordringenden Fuhrwerke
auf jeder Wagenführer rechtzeitig und genügend zur rechten
Seite ausweichen.

3. Der Wagenführer ist zur gehörigen Vorsicht bei der
Leitung seines Fuhrwerks verpflichtet. Er darf das be-
pannte Fuhrwerk auch nicht ohne Aufsicht stehen lassen.

4. Abt. 2: Hintereinanderfahrende Fuhrwerke haben
ndern den erforderlichen Raum zur nötigen Durchfahrt zu
eben.

5. Zur Nachtzeit, d. h. vom Eintritt der Dunkelheit des
Abends bis zum Beginn der Morgendämmerung muß, wenn
die Nacht nicht vollständig mondhell ist, jedes auf öffentlicher
Straße sich befindende Fuhrwerk einschließlich der Schlitzen
mit Ausnahme bloßer Handfuhrwerke vorschriftsmäßig be-
leuchtet werden.

In Beziehung auf das Ausweichen der Wagen ist vor-
nehmlich darauf hinzuweisen, daß es nicht allein darauf an-
kommt, überhaupt auszuweichen, sondern daß das Ausweichen
zu Interesse eines ungeführten Verkehrs rechtzeitig zu ge-
hehen hat.

Neuenbürg, den 5. Januar 1920. Oberamt:
Killing, A.B.

Verband landwirtschaftl. Genossenschaften
(Bezirk Neuenbürg).

Dienstag, 11. Januar, nachm. 1 Uhr, im „Grünen
Saal“ in Neuenbürg

Bezirksversammlung.
Die Tagesordnung ist den Vereinen zugegangen. Vor-
träge durch zwei Vertreter des Verbandes.
Die Mitglieder der Darlehensklassenvereine werden zur
Teilnahme dringend eingeladen.

Bezirksobmann Rienzle.

Von der Reise zurück.
Dr. Roth,

Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten,
Pforzheim, gegenüber Hauptbahnhof,
Bahnhofplatz 21.

Zelle!!!

für Leder- wie Pelzfabrikation kauft zu den
allerhöchsten Tagespreisen an
Erich Maischhofer, Pforzheim,
Moderne Tierausstopferei,
Lindenstr. 52. Telefon 1501.

batte, zu schilfern die Kraft hatte, worauf die Polizei zur
Verhaftung der vertierten Mutter schritt.
Amerika nicht für Strafmaßnahmen gegen Deutschland.
Paris, 7. Jan. Chicago Tribune veröffentlicht ein Tele-
gramm aus Washington, welches besagt, im Staatsdeparte-
ment lege man Verdacht, daß Frankreich das Ruhrgebiet zu
besetzen und die Rheinprovinz zu behalten beabsichtige. Ame-
rika würde ein solches Vorgehen mit aufrichtiger Besorgnis
aufnehmen. Amerika sei gegen Strafmaßnahmen, wenn es sich
zeige, daß irgend eine Bestimmung des Friedensvertrages
unausführbar sei. Amerikanische Sachverständige, auf deren
Urteil sich das Staatsdepartement verlassen könne, hätten
Washington benachrichtigt, daß Deutschland außerhand sei,
eine Anzahl Bestimmungen des Friedensvertrages zu erfüllen,
mit deren Nichtdurchführung Frankreich vielleicht ein militäri-
sches Vorgehen begründen würde.

Der heutigen Stadtausgabe liegt ein Prospekt betr.
Konsumverein bei.

Sonntagsplauderei.
Wieder einmal von sich reden — Nachte Bettins läb-
nes Klärchen. — Wie im alten Sprich von ihr man —
Kingsam auch im neuen Jährchen. — Trotz Verbotes drang
sie dennoch — Ins Gelände der Franzosen. — Die sich über
solche Redheit — Sehr ereifern und erbohen. — Wie sie
kam, verschwand sie wieder — Auf geheimnisvolle Weise: —
— Und und soart hat sie geredet: — Und verduliete dann leise.
— Übergläubische Wesche fragen: — Ist sie ein dämonisch
Wesen? — Kam sie auf der Ofengabel? — Mitt sie auf dem
Dezenbefen? — Frankreich hat zum Jahreswechsel — Seine
Gräbe und entboten — Durch ein neues Schod von schüm-
men. — Ungeheuerlichen Noten. — Die einst ritterlichen
Nachbarn. — Leider immer mehr verroben. — Selbst an
hohen Feiertagen — Schamlos sie mit Schlägen droben!
— Wieder zeigt ein böser Gast sich. — Geht die Grippe um
im Lande! — Demlich dringt sie in die Häuser — Mit Ba-

Alle Musik-Instrumente

für Haus und
Orchester von
den einfachsten
Schüler- bis zu den feinsten
Künstler-Instrumenten, alles
Flöten, Saiten usw. em-
pfehle ich in reichlicher Auswahl

Musik-Haus Cuth,
Großhandel und Einzelverkauf
Pforzheim, Leopoldstr. 17
(Neben dem Rathaus — Hofstraße).

„Miva“

Apotheker Theopold bewährte
Vordringungs- und Heil-
mittel gegen
**Maul- und
Klauenseuche**

sind zu haben bei
Apotheker Mohl, Pforzheim.

Ein Paar gebrauchte
Spitzkummetgeldirre,
Größe 60, 1 Paar gebrauchte
Chaisengeschirre
(halbplattiert), Größe 60, ein
Einspannerspitz-Kummetgeldirre,
Größe 52, ein

**Einspanner-
Spitzkummetgeschirr,**
braun, neu, Größe 55 hat zu
verkaufen

**Tobias Zundel, Sattler-
meister, Dillstein.**
Calmbach.
Verkaufe eine 6 Monate alte

Foxterrier-Mündin,
sehr scharf und wachsam. An-
zusehen abends von 6 Uhr ab
Nikard Dürr,
alte Wildbacherstraße.

Dennach.
Birta 35 Zentner

Heu

verkauft
A. Merkle.
Enghof bei Wildbad.
Ein selbständiger

**Langholz-
Fuhrmann**

kann sofort oder in 14 Tagen
eintreten bei
Fr. Harter.

Gräfenhausen.
Ein schönes, starkes

Zuchtrind,

zwei-jährig, gut gewöhnt zum
fahren und ein trächtiges

Grill-Mutter-Schwein
hat zu verkaufen.
Friedrich Dittus.

**Wohnungs-
Tausch-Gesuch.**
Sehr schöne 3 Zimmer-
wohnung, freie Lage, in Pforz-
heim, wird gegen ebensolche in
Neuenbürg zu tauschen gesucht.
Best. Offerten an die Enz-
tälereigentümerstelle.
Schwann.
Verkaufe einen neuen
**Einspanner-
Leiter-Wagen**
mit Anstrich.
Carl Genter.
Gräfenhausen.
Ein schönes

**Zucht-
Rind**

sowie zwei
Läufer-Schweine
verkauft
Ernst Wenz.
Gräfenhausen.
Zwei schöne
Läufer-Schweine
verkauft
Emil Schönbaler.
Oberhausen.
Ein
**Läufer-
Schwein**
hat zu verkaufen.
Wilhelm Uhr.
Oberhausen.
Zwei trchtige
Ziegen,
ein trächtiges
Lamm
hat zu verkaufen.
Wilhelm Wenz.
Schwann.
Ich habe ein
Mutter-schaf
zu verkaufen.
Friedrich Bärte
bei der Post.
Birkenfeld.
Ein schönes
Holländer-Rind,
1/2 Jahre alt, sowie ein schönes,
starkes
Läufer
ist zu verkaufen.
Zu erfragen
Hauptstr. 57 (Baden).

zillen im Gewande. — Hütet euch vor dieser Bettel! — Traut
ihre nimmer! Vorrecht, Leute! — Wieder, wie zumelst im
Frühjahr. — Will sie haben reiche Leute! — Außerst bestig
epidemisch — Verrißt jetzt auch das — Heiratsfieber. — Es
ergreift nicht nur die Reichen. — Nicht nur Brocken, nicht nur
Schleier. — Nein, auch Leute ohne Mittel. — Ohne Möbel
treten — wehe! — Angefacht von diesem Fieber. — Ueberall
liegt in die Erde!
Bdn.

NIVEA

Die Ärzte empfehlen als Hausmittel gegen rote
Hände, spröde, rissige Haut, bei kleinen Ver-
letzungen, Brandwunden, leichten Ausschlägen
und Entzündungen wegen ihrer kühlenden und
heilenden Wirkung Nivea-Creme.
In Blechdosen und Tuben zu haben in den Apotheken
und Drogerie-Läden.

Bergessene Bestellungen
auf den
„Enztäler“

werden von allen Postanstalten, hier beim Träger-
personal und der Geschäftsstelle angenommen.

I. J. Cl. Birkenfeld gegr. 08

„Sportplatz Neureuth“
(Zwei Minuten vom fr. Sportplatz bei der Sonne entfernt.)

Sonntag, den 9. Januar 1921

Entscheidungsspiel
um die Gaumeisterschaft der Klasse A
im Enz- und Pfingzgau

I. Sportklub Pforzheim
gegen
I. Fußballklub Birkenfeld

Spielbeginn 2 1/2 Uhr.
2. Mannsch. 1 Uhr, 3. Mannsch. vorm. 10 Uhr.
Der Spielausschuß.

Brennholz-Kreislagen

mit Schieblich, Ringschmierlagerung, 60 cm Blattdurchmesser
liefert zu Mt. 650.—
August S. Scheidt, Jüdingen (Württ.), Telefon Nr. 5.

Nähmaschinen, Fahrräder,

alle Sorten Kinderwagen,

prima Fahrrad-Gummi

empfehle zu äußerst billigen Preisen
Eugen Müller, Birkenfeld,
Telefon Nr. 18

Schönbach.
Wegen Aufgabe der Land-
wirtschaft sehe ich eine 32
Wochen trchtige gute

Aub. n. Fahrkuh

dem Verkauf aus
Frau
Marie Burthardt Witwe,
Unterdeck.
Herrenalb.

**Saunen-
Ziege,**

großtrchtig, unter zwei die
Wahl zu verkaufen.
Antoniener Waidner.

Oberreichenbach.
Eine schwere

**Kuh- und
Schaffkuh**

mit dem 5ten Kalb verkauft
Peter Reuschler.

Engelsbrand.
Einen 2 Jahre alten

Farren

hat zu verkaufen.
Gottlob Burghard.
Engelsbrand.
Unterzeichneter seht seinen
20 Monaten alten, sprung-
fähigen
Farren
(Gelbschick) dem Verkauf aus.
Christian Schöninger.
Feldrennach.
Ein schönes
Rind,
unter zwei die Wahl zu
verkaufen.
A. Mayer.

